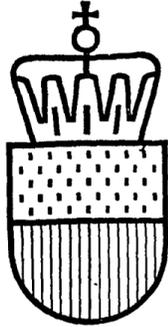


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich sfr 22.—; halbjährlich sfr 11.50; vierteljährlich sfr 6.—. Ausland jährlich sfr 42.—; halbjährlich sfr 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
 Inland 13 Rp. 30 Rp.
 Schweiz 16 Rp. 35 Rp.
 Übriges Ausland 18 Rp. 40 Rp.
 Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ - 9490 Vaduz, Donnerstag, 28. September 1967

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

101. Jahrgang - Nr. 145

Freihandelszone ist brüchig geworden

Soll die Schweiz (und damit wohl auch Liechtenstein) bei der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) anknüpfen?

APD. Auf dem Gebiet der Zölle besteht seit dem Beginn der europäischen Integration nach wie vor eine gegenseitige Benachteiligung. Wohl konnte die Schweiz im Rahmen der Kennedy-Runde beträchtliche Zollsenkungen erwirken, welche die EWG und die USA bei jenen Positionen zugestanden haben, bei denen die Schweiz Hauptlieferant ist. Diese Senkungen werden sich aber erst in fünf Jahren bemerkbar machen, da sie nicht auf einen Schlag erfolgen sondern in jährlichen Raten.

Die handelspolitische Spaltung Europas (EWG-EFTA) wurde lediglich gemildert aber nicht beseitigt, sie wird auch weiterhin ihre Wirkung ausüben. Für die Schweiz könnte sich die Situation noch verschärfen, wenn die Handelsvorteile verloren gehen sollten, die sie als Mitglied der EFTA gewann. Denn die Freihandelszone ist brüchig geworden. Ihre Schwäche liegt nicht darin, daß sich die von ihr angewandte Integrationsmethode (ohne Einführung eines gemeinsamen Außentarifs) etwa nicht als durchführbar erwiesen hätte. Im Gegenteil, diese Methode hat sich weit besser bewährt, als die Pessimisten ursprünglich annahmen. Die unverkennbare Brüchigkeit der EFTA liegt im teils wirtschaftlich, vorwiegend aber politischen Drang verschiedener Mitglieder, der auch als



Heute Donnerstag, den 28. September, gelangen folgende neue Briefmarken zur Ausgabe: Sonderserie «Christliche Symbole», Gedenkmarke Joh. Baptist Büchel und die Sondermarke EFTA. Die Briefmarken-Neuerscheinungen werden heute mit einem Sonderstempel «Ausgabetag» versehen.

politische Union konzipierten EWG beizutreten. Die Schweiz ist außer Schweden das einzige Mitglied der EFTA, das aus politischen Gründen und im Hinblick auf die Neutralität eine besonnene und abwartende Haltung einnimmt, die sie auch ihrer Eigenstaatlichkeit schuldet. Das Vertrauen in die eigenen Kräfte findet einen Rückhalt in den täglichen Erfahrungen weltweit tätiger schweizerischer Unternehmungen im internationalen Wettbewerb. Die Höhe der Zölle ist nicht der einzige wichtige Faktor der Konkurrenzfähigkeit. Wichtig sind ebenfalls die Bedingungen, welche die Staaten durch ihre interne Wirtschafts-, Sozial-, und Steuergesetzgebung für die private Unternehmertätigkeit schaffen.

Daß die schweizerische Industrie hier über bedeutende Standortvorteile verfügt, läßt sich nicht verkennen. Den Bemühungen Englands, Dänemarks und Oesterreichs um Aufnahme in die EWG stehen noch lange Verhandlungen im Wege. Für die Schweiz gilt es jetzt die Zeit zu nutzen, um ihr künftiges Verhältnis zur EWG einem umfassenden Studium zu unterziehen. Neben den handelspolitischen Fragen gehört dazu die Würdigung der Wirtschafts- und Sozialordnung des Landes, die der freien Wirtschaft einen Spielraum läßt, der im allgemeinen größer ist als im Ausland. Ueber die praktischen Auswirkungen, die ei-

Das «gestohlene» Fahrrad . . .

Der Zwischenfall ereignete sich vor wenigen Wochen in Vaduz und wirft ein durchaus positives Licht auf den Eifer und die Tüchtigkeit zweier öffentlicher Dienstleistungsbetriebe in Liechtenstein. Aufgrund eines Anrufes beim Störungsdienst der Liecht. Kraftwerke stellte sich innert kürzester Zeit ein Fachmann in einem privaten Haushalt ein und brachte die kleine Störung in der Stromversorgung innert kürzester Zeit auch wieder in Ordnung. Als er das Haus wieder verlassen wollte, stellte er fest, dass sein Fahrrad (älterer Bauart) inzwischen verschwunden und (wie er meinte) gestohlen war. Die sofort in die Wege geleiteten Nachforschungen ergaben, dass während der Reparaturarbeiten im Haus die Sperrgutabfuhr just diese Strasse bedient hatte. Man machte sich auf die Verfolgung und hatte Erfolg: Zuerst auf dem Sperrgut-Abfuhrwagen thronte das alte Fahrrad des tüchtigen LKW-Elektrikers. Das Missverständnis war schnell aufgeklärt und der Monteur setzte seinen Weg auf dem wiedergewonnenen Fahrrad bis zum nächsten Kunden fort. Die Sperrgut-Abfuhr ebenfalls, ohne Fahrrad natürlich. Und da gibt es noch Leute, die behaupten, unsere öffentlichen Dienstleistungsbetriebe seien nicht auf Draht. (m.s.u.)

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Wirtschaftstagung: Staat und Industrie distanzieren sich!

Mitteilung der F. Regierung

Wie bekannt wurde, veranstaltet eine Schaaner Firma «Institut für Wirtschaftsförderung e. V.» am 28., 29. und 30. September 1967 in Liechtenstein eine Tagung unter dem Titel «Liechtensteinische Wirtschaftstagung 1967»

Da verschiedentlich der Eindruck entstand, es handle sich dabei um eine offizielle oder offiziöse Tagung, gibt die Regierung hiermit bekannt, dass es sich sowohl beim genannten Institut als auch bei der Tagung um eine ausschliesslich private Sache handelt und dass weder die Regierung noch andere liechtensteinische Behörden in irgendeiner Weise mit der Schaaner Firma noch mit der Liechtensteinischen Wirtschaftstagung 1967 etwas zu tun haben.

und der Industriekammer

Es beginnt heute in Vaduz eine Vortragsveranstaltung, die sich als «Liechtensteinische Wirtschaftstagung 1967» betitelt. Sie befasst sich mit der Frage der Steueroase, ihrer Bedeutung und Problematik im Europa von heute. Der Vorstand der Industriekammer legt Wert auf folgende Klarstellung: Der Titel «Liechtensteinische Wirtschaftstagung» entspricht dem Charakter der Veranstaltung nicht und erweckt daher einen falschen Eindruck. Denn die Organisation wird von einem privaten Institut bewerkstelligt. Die eigentlichen Träger der liechtensteinischen Wirtschaft - Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie - sind daran nicht beteiligt.

Theater: Saisoneneröffnung in Balzers

Am kommenden Samstag: Eröffnung der Spielzeit des Theaters für Vorarlberg mit Wilders «Unsere kleine Stadt»

Mit dem 1938 uraufgeführten Werk «Unsere kleine Stadt» des amerikanischen Altmeisters der Moderne, Thornton Wilder, beginnt das Theater für Vorarlberg seine diesjährige Spielzeit in Liechtenstein.

Wie im vergangenen Jahr, so werden auch in der kommenden Spielzeit zwei Veranstaltungen in den Gemeindsaal nach Balzers verlegt, nämlich die Premiere am Samstag, den 30. September 1967, und «Urfaust» von Goethe am 20. April 1968. Die übrigen Aufführungen

finden wie üblich im Rathaussaal in Vaduz statt. Thornton Wilder, dem die Antike, das chinesische Theater ebensowenig fremd sind wie das Mysterienspiel, die Moritaten oder Nestroy - ein mit wissenschaftlicher Bildung fundierter Dichter, gelang als erstem der Durchstoss der Realität in religiösem wie im formalen Sinn. Er ist neben Brecht und Claudel einer der Vollender des antillusionistischen Theaters. Gestützt auf das Wort, gelingt es Wilder, seine bevorzugte Thematik, die zwischen dem Le-

ben und dem Tod angesiedelt ist, zu einem allgemein gültigen und doch individuellen Erlebnis zu gestalten: «Ich habe mich bemüht, in der Trivialität unseres täglichen Daseins jene Würde zu finden, die ihm gerade angesichts jener absurden grossen Zeitspanne genommen zu werden scheint, und die Gültigkeit der Gefühle eines jeden Individuums darzustellen».

Von einem Spielleiter kommentiert, der von Zeit zu Zeit in die Handlung eingreift, wird das Leben und Sterben zweier Familien in einer amerikanischen Kleinstadt gezeigt und den sich immer wiederholenden geschichtlichen Abläufen der grossen Welt gegenübergestellt. Eine Hymne auf den Alltag, den grössten Teil unseres Daseins.

Für die Inszenierung konnte in der Person von Götz Olaf Rausch ein hervorragender Regisseur gewonnen werden, der auf allen deutschen Bühnen und im Fernsehen inszenierte. Auch Anneliese Wertsch, die zum erstenmal zu sehen ist, ist eine in Deutschland bekannte Schauspielerin. Das Stück bietet auch Gelegenheit, dem Publikum das gesamte neue Ensemble vorzustellen. Kartenvorverkauf im Landesverkehrsbüro Vaduz, Telefon 2 14 43. Eröffnung der Abendkasse um 19 Uhr. Beginn der Aufführung 20.15 Uhr.

Sonder-Omnibus nach Balzers zur Theateraufführung «Unsere kleine Stadt». Am Samstag, 30. Sept., 20.15 Uhr, verkehrt ein Bus ab Schaan und zurück: Schaan (Post) ab 19.30 h, Vaduz (Post) an 19.40 h, Vaduz (Post) ab 19.45 h, Triesen (Post) ab 19.55 h, Balzers (Gemeindsaal) an 20.05 h. — Die Fahrt ist für Theaterbesucher kostenlos.



Liechtensteinische Landesbibliothek